



z. B. mehr SP-Mitglieder	Seite 10
Schwarzer Tag für Frauen	Seite 11
Menschenstrom gegen Atom!	Seite 12



«4 gewinnt» hat gewonnen. Die strahlenden Regierungsmitglieder nach der Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

## Historisch – in jeder Hinsicht

**Bei den Regierungswahlen im Kanton Bern gelang der SP mit der Verteidigung der rot-grünen Mehrheit ein geschichtsträchtiger Sieg. Ebenso historisch ist allerdings ihr schlechtes Abschneiden bei den Grossratswahlen.** Yvan Rielle

Die SP schaffte das, was auf Kantonsebene nur selten gelingt: die Verteidigung einer rot-grünen Regierungsmehrheit. Im bürgerlichen Kanton Bern kommt dies einer Sensation gleich und mutet historisch an. Diese Wiederwahl ist gewiss eine Bestätigung für die Arbeit der Regierung. Sie hat eine solide Politik gemacht, oder anders gesagt: Sie hat keine grossen Fehler gemacht und dem politischen Gegner kaum Angriffsfläche geboten.

Mit der Kampagne «4 gewinnt» ist es gelungen, die vier Kandidierenden als eingespieltes Team auftreten zu lassen und den bisherigen Bonus zu nutzen. Dennoch: Im bürgerlichen Kanton Bern reicht das normalerweise nicht. Der Erfolg der SP ist deshalb zu guten Teilen das Resultat der Spaltung im gegnerischen Lager. Die Bürgerlichen schafften es nicht, gemeinsame Sache zu machen und verzettelten ihre Stimmen, während die Linke mit grosser Solidarität «ihre» Regierung wählte.

### Niederlage bei Grossratswahlen

Die Grossratswahlen zeichnen ein genaueres Bild der politischen Grosswetterlage. Sie bescherten der SP eine herbe Niederlage. Bei einem Verlust von 5,1 Prozentpunkten ist ihr Wähleranteil mit 18,9% auf einem historischen Tiefpunkt angelangt: Noch nie hat die SP bei Grossrats- oder Nationalratswahlen im Kanton Bern schlechter abgeschnitten. Damit bestätigten sich zum einen jene Einbussen, die sie bei den Nationalratswahlen zu verzeichnen hatte; sie hat teilweise sogar weniger stark an Stimmen eingebüsst, als dies hätte erwartet werden können. Zum andern ist die Niederlage das Resultat der neuen Parteienlandschaft, in der mit der GLP und der BDP zwei neue Parteien auftraten; die SP dürfte vor allem auf dem Land Wählende an die BDP verloren haben. Von solchen «äusseren Umständen» abgesehen bleibt dennoch zu fragen, warum es ihr nicht gelungen ist, sich in diesem veränderten Umfeld besser zu behaupten.

### Viele Gründe für die Niederlage

Die Ursachen sind vielgestaltig. Sie umfassen die schwierige Situation der Sozialdemokratie auf nationaler Ebene und die mitunter verkrampft wirkenden Profilierungsversuche. Dazu stellt sich die Frage, wie stark die Verluste auf dem Land mit der urbanen Kampagne zusammenhängen oder ob die Regierungskampagne unter dem Label «4 gewinnt» nicht dem Grossratswahlkampf schadete, weil letzterem so die profiliertesten Köpfe fehlten. Zu denken geben muss ferner die Rücktrittsquote während der letzten Legislatur: Alle anderen Parteien verzeichneten zusammen 14 Rücktritte, die SP kommt allein auf deren 10. Und schliesslich dürfte die schwierige «Cohabitation» mit Regierungsmehrheit und Parlamentsminderheit der Profilierung nicht zuträglich gewesen sein. Auch dieses Problem muss die SP angehen, denn die Situation hat sich mit der Bestätigung der rot-grünen Mehrheit und den Verlusten im Grossen Rat akzentuiert.



**Yvan Rielle**  
Politologin und Mitglied der Wahl- und Abstimmungskommission der SP Kanton Bern

## TSCHOU

### SP trotz allem!

Nach den Wahlen sind wir mit widersprüchlichen Resultaten konfrontiert: Einerseits mit dem sensationellen Ergebnis im Regierungsrat und andererseits mit grossen Verlusten im Grossen Rat. Umgehend haben wir uns hinter die Analyse gemacht, wie es



zum historischen Tief der SP gekommen ist. Die Kantonalpartei setzt jetzt eine «Task Force Regionen und Sektionen» ein, um unsere Strukturen zu stärken. Besonders alarmiert hat mich die teilweise resignative Stimmung in der Partei, die ich im Wahlkampf wahrgenommen habe. Das ist Gift für politische Erfolge und darf sich bei uns nicht einnisten. Diese Wahlen haben leider aufgezeigt: Die SP ist beim Mobilisieren zu schwach geworden. In städtischen Gebieten haben wir tendenziell besser mobilisiert, in der Stadt Bern sogar gewonnen. BDP und SVP konnten ihrerseits vor allem auf dem Land einen eigentlichen Mobilisierungsschub auslösen mit entsprechenden Wahlergebnissen. Diese Mobilisierungsstärke müssen wir wieder erreichen, so wie wir das in Sachabstimmungen immer wieder schaffen. Die SP will, dass alle Menschen eine Chance haben. Dafür lohnt es sich zu kämpfen, sich zu engagieren, zu überzeugen. Ich danke allen GenossInnen, welche sich im Wahlkampf engagiert haben und im Alltag für die SP, für unsere Werte, eintreten.

Irène Marti Anliker,  
Parteipräsidentin SP Kanton Bern

## SPITZE FEDER

## Unique Selling Proposition

Gibt es eine Partei, die «68» nicht ausschliesslich als Chiffre des Scheiterns begreift, als



vorgestrig und verantwortlich für allerhand Kuscheldings? Gibt es eine Partei, die «Freiheit», «Gerechtigkeit» oder

«Solidarität» internationalistisch meint und nicht aufhört, dafür einzustehen? Eine Partei, die leere Staatskassen nicht als gottgegeben hinnimmt, sondern als politisch gewollt denunziert? Gibt es eine Partei, die sich weigert, Themen wie Armut, Migration oder Berufsintegration nur innerhalb von Missbrauchsdiskursen zu verhandeln? Selbst wenn es vom Gurten runter bis nach Herrenschwanden «Pragmatismus» ruft, «Hinschauen jetzt endlich bei der Ausländerjugendgewalt, nicht zuletzt der verschleierte»?

Gibt es eine Partei, die tumbe Wachstumslogik und blinde Wettbewerbsgläubigkeit ablehnt? Eine Partei, die an weitere relevante Standortfaktoren neben der Steuerquote glaubt? Gibt es eine Partei, die es endlich wieder schafft, den Begriff «Staat» positiv zu besetzen in Zeiten, in denen es sich dabei um ein Schimpfwort zu handeln scheint? Gibt es am Ende gar eine Partei, die «Wirtschaftsdemokratie» mit Leben zu füllen und als lohnenswerte Vision zu etablieren versteht?

Ist die Sozialdemokratische Partei diese Partei?

Christoph Hämmerli lebt in Bern und verfolgt interessiert die SP-Programmdebatte.

## z. B. mehr SP-Mitglieder in Wilderswil

**Viele Sektionen beklagen sinkende Mitgliederzahlen. Aber in Wilderswil sind 2009 neun Neumitglieder der Partei beigetreten. Links wollte vom Sektionspräsidenten Hans Wyss-Dähler wissen, wie es zu diesem Beitrittsrekord kam.**

Letztes Jahr hat die Kantonalpartei eine Mitgliederwerbaktion gestartet. Die Sektionen erhalten Mitgliederbeiträge gutgeschrieben, wenn sie über 10 Prozent neue Mitglieder werben. Wilderswil hat dieses Ziel mit neun Neumitgliedern auf neu 24 Mitglieder klar übertroffen.

*Neun neue Mitglieder in einer kleinen Sektion ist eine Höchstleistung. Wie habt ihr das geschafft?*

Als ich das Amt des Sektionspräsidenten von Wilderswil angenommen habe, stellte ich mir eine Pendenzenliste zusammen. Das Wichtigste erschien mir damals und immer noch die Erhöhung der Mitgliederzahl.

*Welche Vorbereitungen zur Mitgliederwerbung waren nötig?*

Als Erstes habe ich die Mitgliederliste aktualisiert. Dann habe ich eine Dokumentation über unsere Sektion erstellt, welche eine abgeänderte und verkürzte Version



Hans Wyss-Dähler, Präsident der Sektion Wilderswil, konnte 2009 neun Neumitglieder begrüßen.

derjenigen der SP Schweiz ist. Schliesslich habe ich sämtliche Dokumente, Briefe und andere Unterlagen mit dem SP-Logo versehen, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erzielen.

*Und wie habt ihr die Menschen im Dorf angesprochen?*

Alle NeuzuzügerInnen in unserer Gemeinde werden von mir mit einem persönlichen Brief angeschrieben und erhalten die Dokumentation und aktuelle Unterlagen zur SP. Allen 18-Jährigen gratuliere ich persönlich, möglichst an ihrem Geburtstag.

*Wer hat die neuen Mitglieder geworben?*

Eigentlich niemand direkt. Aber es ist schon so, dass ich natürlich mit verschiedenen Leuten das Gespräch gesucht habe und dann auch «nachestüpfte» musste, damit sie wirklich der SP beitraten.

*Wie hast du dich motiviert für die Mitgliederwerbung?*

In unserer Sektion ist es wichtig, dass wir bei den Gemeindewahlen möglichst viele Parteimitglieder zur Wahl stellen können. Parteilose Kandidaten kommen erst an zweiter Stelle.

Daher müssen wir jetzt frühzeitig vor den Wahlen neue Mitglieder für die SP gewinnen.

*Was kannst du anderen Sektionen als Rat mitgeben?*

Dass unsere Sektion am besten abgeschnitten hat, liegt vermutlich nicht daran, dass wir viel getan haben. Eher schliesse ich daraus, dass andere Sektionen überhaupt nichts getan haben. Aber die Mitgliederwerbung muss eine ständige Priorität sein.

*Vielen Dank für deinen Einsatz und das Gespräch.*

### BILDUNGSVERANSTALTUNG

#### Mehr Mitglieder für unsere Sektion

Hans Wyss aus Wilderswil und Adrian Wüthrich aus Huttwil berichten von ihren Erfahrungen bei der Mitgliederwerbung. Zudem stellt die Kantonalpartei die aktuellen Instrumente zur Mitgliederwerbung vor.

Dienstag, 18. Mai 2010, 18.30 bis 21 Uhr im Hotel Bern, Zeughausgasse 9 in Bern.

Kurzentschlossene können sich noch anmelden bei [toni.marbot@spbe.ch](mailto:toni.marbot@spbe.ch), Telefon 031 370 07 87



© Daniel Furrer

Ein Fahnenträger vor dem – und bald wieder nur noch Männer im Rathaus? Die Frauenvertretung sank bei den Wahlen im März von 50 auf 42 Grossrätinnen.

## Schwarzer Tag für die Frauen

**Die SP verlor am Wahlsonntag bei den Grossratswahlen auf der ganzen Linie: nicht nur was Stimmenanteile anbelangt, sondern auch was die Frauenvertretung in der SP-Fraktion betrifft.** Angelika Neuhaus

Gross war die Freude, als am 28. März in der Ratshalle verkündet wurde, dass die rot-grüne Regierungsmehrheit deutlich bestätigt wurde. Ein unglaublicher Erfolg in unserem bürgerlich geprägten Flächenkanton und eine klare Bestätigung der hervorragenden Arbeit, welche die rot-grünen Regierungsmitglieder in der letzten Legislatur geleistet haben.

Und dann kam der Hammer: Die SP verlor in allen Wahlkreisen Stimmenanteile, mit Ausnahme der Stadt Bern. Die drei Abwahlen von bisherigen SP-Grossratsmitgliedern betrafen Frauen.

### Der Rückblick

Vor acht Jahren konnte die SP-Fraktion stolz verkünden, dass die Geschlechterparität in ihren Reihen erreicht war. Die SP erbrachte den Beweis, tatsächlich eine Frauenpartei zu sein. Offenbar waren dies die goldenen Jahre der Frauenvertretung auf der kantonalen Ebene – nur haben wir dies nicht bemerkt. In der Folge gab es Stimmen, die bereits die Auflösung der parteiinternen Frauenstrukturen gefordert und eine spezielle Unterstützung der Frauen als nicht mehr nötig erachtet haben. Nun wissen wir es besser: Die SP muss sich anstrengen, um weiterhin als

Frauenpartei wahrgenommen zu werden.

### Die Frauenabwahl

Die Frauen haben die Wahlen 2010 verloren. Ihr Anteil im Grossen Rat beträgt in der neuen Legislatur nur noch 26,3%, der Frauenanteil in der SP-Fraktion sank auf 34%.

Die Fakten: Es sitzen nur noch 12 Frauen für die SP im Grossen Rat; die drei Abwahlen bei der SP betrafen nur Frauen; in vier Wahlkreisen ist die SP neu nur noch von Männern vertreten; unter den sieben Neugewählten gibt es nur eine Frau. Das ist bitter und das schmerzt.

Der Vollständigkeit halber will ich erwähnen, dass in der Stadt Bern vier der sechs Gewählten weiblich sind. Die SP hat hier mit je einer Frauen- und Männerliste die Wahlen bestritten und die Frauenliste hat die Männerliste, was die Stimmenzahl anbelangt, deutlich überflügelt.

### Die Erklärungsversuche

Das Leitungsgremium der SP-Frauen Kanton Bern suchte nach Ursachen für das schwache Abschneiden der SP-Kandidatinnen. Unbestritten ist: Wenn die SP verliert, verlieren die SP-Frauen überproportional. Gewählt wer-

den kommunale «Aushängeschilder», Frauen und Männer mit Exekutiverfahrung, gut vernetzte Personen mit einem hohen Bekanntheitsgrad in ihren Wahlkreisen. Frauen werden auf dem Land weniger gut gewählt und sie verfügen kaum über Unterstützung von namhaften Verbänden und Organisationen. Ihre Präsenz bei Strassenaktionen kann mit grossflächiger und finanzintensiver Propaganda in den Zeitungen und auf Plakatwänden kaum konkurrieren.

### Die Herausforderung

Das Resultat der Grossratswahlen 2010 kann weder die Gesamtpartei noch die SP-Frauen gleichgültig lassen. Die SP galt in der Vergangenheit als Frauenpartei und wurde von den Frauen überproportional gewählt. Die Gründe, wieso dies möglicherweise nicht mehr der Fall ist, müssen uns dringend beschäftigen. Die SP muss für die Frauen wieder attraktiver werden, für Wählerinnen und Wähler, aber auch für Politikerinnen und Aktivistinnen. Eine grosse Herausforderung für uns alle, wenn die SP in der Zukunft als «die Frauenpartei» bezeichnet werden will!



Angelika Neuhaus

Geschäftsführende Parteisekretärin der SP Kanton Bern

## SP-FRAUEN

### Liebe Barbara

Zu deiner Wiederwahl in den Regierungsrat möchten die SP-Frauen dir herzlich gratulieren! Wir wussten immer, dass du



gute Politik machst, nachhaltig, lösungsorientiert und gendgerecht. Wir wussten aber auch, dass es in einem bürgerlich dominierten Kanton für eine linke Frau nie einfach ist im Regierungsrat bestätigt zu werden. Daher freuen wir uns sehr, dass die Wählerinnen und Wähler gemerkt haben, was sie an dir haben, und dich mit dem zweitbesten Resultat in deinem Amt bestätigt haben. So kannst du dich auch in den nächsten vier Jahren als Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin für unsere Anliegen einsetzen. Wir wissen, dass du das mit viel Engagement tun wirst, auch mit der schwierigen Ausgangslage, dass der bürgerlich dominierte Grosse Rat dir wenig Unterstützung geben wird und du für jeden kleinen Schritt hart wirst kämpfen müssen. Auf unsere Unterstützung kannst du immer zählen. Auf deiner Homepage singt Mani Matter «dene was guet geit gings besser, gings dene besser was weniger guet geit...» Wir wissen, dass es uns mit dir gut geht, merci vielmal.

Barbara Stalder Ritschard,  
Präsidentin SP-Frauen Kanton Bern

## SCHLUSSSPURT



# MenschenStrom gegen Atom!

Anfang 2011 werden wir im Kanton Bern voraussichtlich über ein neues AKW in Mühleberg abstimmen. Die SP wird sich dagegen stark machen. Bereits am Pfingstmontag startet die schweizweite Kampagne gegen den Bau drei neuer AKW. Mach mit, damit der Menschenstrom gegen Atom ein Erfolg wird.

Für ein starkes Zeichen braucht es ganz viele Teilnehmende am Menschenstrom gegen Atom. Komm mit Familie und Freunden!

## DAS PROGRAMM AM 24. MAI 2010

10.00 Uhr	Start «Sportliche», Aarau, Graben (Nähe Bahnhof)
11.16 Uhr & 11.45 Uhr	Start «Gemächlichere», Bahnhof Däniken
12.30 Uhr	Startkundgebung und Picknick bei Däniken/Gösgen
13.30 Uhr	Marsch nach Olten
16.00 Uhr	Schlusskundgebung beim Stadthaus Olten mit Konzert
ab 17.30 Uhr	Rückreise

Weitere Informationen: [www.menschenstrom.ch](http://www.menschenstrom.ch), +41 (0)77 472 01 39

Mit der SP aktiv gegen neue AKW kämpfen? Melde dich bei [daniel.furter@spbe.ch](mailto:daniel.furter@spbe.ch), 031 370 07 83

## ROTES BRETT

z. B Fr. 5.– günstiger ins ...

### Theater Die Tonne, Marktgasse 19, Laupen, [www.dietonne.ch](http://www.dietonne.ch)

Eigeninszenierung – «ZWEI WAAGERECHT» von Jerry Mayer. Regie: Brigitte Bissegger  
19., 21., 22., 27., 28., 29. Mai 2010, 20.15 Uhr

Dieser Preisnachlass von Fr. 5.– wird SP-Mitgliedern gegen Vorweisung des Mitgliederausweises an der Abendkasse gewährt.

... und zur Vorbereitung auf den Fussballsommer:

### KOCHTOPF – Ein Kochbuch zur WM 2010 von Simona Cattaneo und Moritz Wolf

Noch nie gesehene Rezepte in noch nie versuchter Kombination bietet dieses Kochbuch.

Preis 38 Franken. In Bern exklusiv zu kaufen bei: Kitchener, Café Kairo und Sinwel Buchhandlung.

Du und deine Sektion wollen auch eine Notiz am Roten Brett: [links.be@spbe.ch](mailto:links.be@spbe.ch)

Der starke  
Personalverband

**BSPV**



## Der BSPV: Ihre Partei am Arbeitsplatz

Beratung erhalten Sie unter:  
[www.bspv.ch](http://www.bspv.ch) / 031 311 11 66

BSPV – Bernischer Staatspersonalverband

## Verspätete Zustellung links 108

Einige Mitglieder haben uns gemeldet, dass sie das letzte links erst nach den Wahlen erhielten und somit der Wahlaufdruck ziemlich unsinnig wirkte. Gemäss Planung hätte das links spätestens am Donnerstag vor den Wahlen im Briefkasten landen sollen und die Druckerei hat es auch rechtzeitig der Post übergeben. Leider gab es dann bei einem Teil der Auflage bei der Postzustellung ein Problem, wofür wir uns entschuldigen.

## AGENDA

29. Mai

### Parteitag SP Kanton Bern

10.30 Uhr, Casino Kursaal,  
Strandbadstrasse 44, Interlaken

23. Juni

### Treffen mit kommunalen Exekutivmitgliedern

19 Uhr, Hotel Bern, Zeughausgasse 9, Bern

## IMPRESSUM

Herausgeberin: SP Kanton Bern, Monbijoustrasse 61,  
Postfach 1096, 3000 Bern 23, Telefon 031 370 07 80,  
[links.be@spbe.ch](mailto:links.be@spbe.ch)

Adressänderungen bitte direkt an:

[linksabo@spschweiz.ch](mailto:linksabo@spschweiz.ch)

Spenden: PK 30-895-9 (SP Kanton Bern)

Redaktion: Daniel Furter

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 31. Mai 2010